

parte basali, ut scutello, albido-tomentosis; elytris seriebus octo, e punctis, partim asperis, setulis nigris, semierectis, gerentibus, formatis, spatio primo (inter striam 1. et 2.) in primo quarto fusco, per striam primam fuscam post maculacum longitudinali, elliptica conjuncta, fascia postmediana, lata, per suturam interrupta, margine postico intus, secundum suturam; usque ad fasciam subapicalem reducta, fusco-nigris; corpore subter albido-sericeo; femoribus clavatis, posticis elytris superantibus, articulo primo tarsali nigricante, reliquis unitis longiore. Long. 8,8, antennarum 25, lat. 2,5 mm. Luzon: Mt. Makiling (Baker leg.).

Pascoe gibt in der Gattungsdiagnose (Trans. Ent. Soc. London, 3. Ser., III, p. 13) an: „scapo subcylindrico, articulo tertio multo longiore“, was sowohl mit der von ihm gegebenen Abbildung als auch dem Befunde bei der vorliegenden neuen Art widerspricht, bei der der Schaft viel kürzer als das 3. Fühlerglied ist und nur dem 5. Fühlerglied an Länge gleichkommt. Das 11. Fühlerglied von allen das längste. Die neue Art unterscheidet sich im wesentlichen von *fragilis* durch eine ganz andere Zeichnung des Halsschildes und der Decken. Ersterer ist grau, eine feine Mittellinie, der Wurzelrand und jederseits ein mit diesem zusammenhängender breiter Längsstreif innerhalb des Seitenrandes wie das verrundete quadratische Schildchen weißlich tomentiert. Flügeldecken grau.

Neue papuanische Dorcadioninen (Col. Ceramb.).

Von Rudolf Kriesche, Berlin-Wilmersdorf.

Während bisher nur ein einziger papuanischer Dorcadionine bekannt war (*Protilema gigas* Aur.), kann ich aus dem Berliner Museum drei weitere bekannt geben, die sich auf drei Gattungen verteilen, von denen die eine bisher nur eine neuholländische Art umfasste, während die beiden andern — darunter eine neue — für das Gebiet charakteristisch sind.

1. *Stychus gazellae* n. sp.

Kleiner und weniger skulptiert als *amycteroides* Pasc. von Queensland, von derselben braungrauen Farbe. Pronotum schmaler und flacher, auf der Scheibe grob punktiert, mit einem deutlichen Querkiel im letzten Drittel und groben Querwülsten auf den Seitenteilen.

Decken länger und weniger hochgewölbt; Schulterdornen schwächer; Ecken stumpfwinklig und nach der Naht eingezogen.

Auf jeder Decke zwei starke Längsrippen: die äußere auf der Grenze zwischen Scheibe und Abhang, vom Schulterdorn bis zum Deckenende; die innere, ihr gleichlaufend, halbwegs zwischen Schulter und Naht beginnend und am Beginn des letzten Nahtdrittels endend. Die Rippen sind zwar schartig, aber ohne jede Dornenbildung. Die Scheibe ist zerstreut und mittelstark, der Seitenabhang dicht und grob punktiert, jedoch wird diese Punktierung nach hinten und außen zu in steigendem Maße lichter und feiner, so daß sie auf dem letzten Drittel nur noch gering ist.

Länge: 15 mm.

Fundort: Neu-Mecklenburg (ges. v. d. „Gazelle“).

2. *Protilema gigas* Aur.

Beschrieben vom Sattelberg, woher ich gleichfalls ein Stück besitze. Im Museum ein weiteres von Bukaua am Huongolf, D.-N.-Guinea (ges. 10. VII. 1909 von Prof. Neuhaufs).

3. *Protilema montanum* n. sp.

Einfarbig hell erdbraun. Klein und schlank, mit verhältnismäßig längeren Decken. Augen größer; Fühler knapp körperlang. Pronotum vom gleichen Umriss mit ebenso stumpfen Seitendornen, mit einem schwachen, aber deutlichen Längskiel in der Mitte, der aber nicht bis ganz hinten durchgeht; grob punktiert, nach hinten zu quergewulstet.

Decken an der Schulter ebenso breit wie der Halsschilddornenabstand und nicht so stark nach hinten konvergent; Ende gerade abgeschnitten mit lang und scharf ausgezogener Aufsenspitze; Schulterecken abgeschrägt und leicht aufgeworfen; von der Schulter bis zur Aufsenspitze läuft als Grenze von Scheibe und Abhang eine sehr scharfe aufgeworfene Kante; ebenso tritt die Naht stark hervor. Im übrigen erscheinen die Decken als völlig glatt; erst bei genauer Untersuchung sieht man auf der Scheibe eine zerstreute, flache, mittelfeine Punktierung.

Länge: 14,5 mm.

Fundort: D.-N.-Guinea, Schraderberg, 2100 m (ges. 22.—31. V. 1913 von Bürgers, Kais.-Aug.-Fl.-Exp.).

4. *Protilemoides* nov. gen.

Von *Protilema* Aur. durch den Bau der Fühler unterschieden. Diese erreichen bei *Protilema* niemals die doppelte Körperlänge; ihr drittes Glied ist sehr lang, die folgenden gleichmäßig verkürzt, halb so lang wie jenes, so daß das dritte so lang ist wie das vierte und fünfte zusammen. Bei *Protilemoides* (♂) sind sie mehr als doppelt körperlang; ihr drittes Glied ist nicht so un-

verhältnismäßig lang, die folgenden allmählich kürzer werdend, so daß viertes und fünftes zusammen bedeutend länger sind als das dritte. Ferner trägt das Pronotum zwei scharfe Seitendornen; die Hinterschenkel sind anderthalbmal so lang wie die mittleren (bei *Protilema* etwas kürzer). Die Gattung umfaßt eine Art:

Protilemoides bürgersi n. sp.

♂: Matt eisenschwarz mit geringer dunkelrostiger Behaarung; Fühler dunkel rotbraun; distale Schienenhälften und Fußglieder seidig goldbraun behaart.

Stirn höher als breit; unterer Augenlappen größer als bei *Pr. gigas*; auf der Mitte des Scheitels eine scharfe Längsfurche, Kopf nach dem Hinterrand spärlich und nicht stark punktiert.

Pronotum nur wenig breiter als der Kopf, mit einem ganz leicht bikonvexen hochgewölbten Hauptteil und dahinter einem ziemlich gut abgesetzten, etwa $1\frac{1}{2}$ mm breiten, mit dem Kopf gleichbreiten Kragen. In der Mitte des Seitenrandes befindet sich ein nach außen und etwas nach oben gerichteter scharfer Dorn. Die Wölbung des Hauptteils steigt zunächst als Fortsetzung der Ebene des Kopfes an, bildet einen runden Gipfel und fällt dann steiler nach hinten ab. Dieser Steilhang trägt in Höhe der Seitendornen zwei etwas kürzere, nach hinten und leicht nach außen gerichtete Dornen. Während der Vorderabfall ohne weitere Skulptur grob gerunzelt ist, läuft der Steilhang in vier auf dem Gipfel als Grate beginnende, nach hinten verbreiterte und durch Längsfurchen voneinander getrennte Vorsprünge aus, von denen die beiden äußeren breit gerundet auf gleicher Breite mit den Seitendornen, die schmaleren inneren etwa 1 mm dahinter enden. Diese ganze Masse ist von den Seiten- und Steilhangdornen durch eine breite tiefe, am Vorderwinkel des Pronotums beginnende, rings umlaufende Furche getrennt, in der sich neben den Seitendornen noch ein Höcker befindet, der ebenso wie die anderen Vorsprünge glatt ist, während die Furchen grob punktiert und gerunzelt sind. Die beiden Steilhangdornen werden verbunden durch einen niedrigen, glatten, einem auseinander gezogenen abgeflachten M ähnelnden Grat.

Die Decken sind zunächst ganz leicht divergent, erreichen ihre größte Breite nach zwei Dritteln und verjüngen sich dann scharf bis zum Ende, wo sie nur wenig mehr als halb so breit wie an der Basis sind. Die Basis ist gerade; die Schulterecken sind abgeschrägt und zu einem nach oben und etwas nach hinten und außen gerichteten langen und scharfen Dorn ausgezogen. Noch merkwürdiger ist das Deckenende: seine Aussenecke bildet einen langen, etwas nach außen gerichteten Dorn, der Hinterrand

läuft dann schräg nach vorn innen, und die Innenecke ist dergestalt gerundet, daß sie beim Nahtschluß die gegenüberliegende nicht berührt. Die Grenze zwischen Scheibe und Seitenhang wird von einer seltsam geschwungenen, fast in ihrem ganzen Verlauf erhaben zugeschärften Kante gebildet, die den vorderen und hinteren Dorn miteinander verbindet. Sie konvergiert zunächst ganz leicht nach innen (bis zur Deckenmitte), biegt nach außen um, divergiert stärker, bis sie Schulterweite erreicht hat, biegt dann mit breiter Rundung um und läuft ein Stückchen fast wagerecht nach innen, somit einen breiten Lappen bildend, und schließlich, nunmehr aber flach und stumpf, nach nochmaligem gerundeten Umbiegen annähernd parallel zum Enddorn. In ihrem scharfen Abschnitt ist die Kante gezähnt. Die Decken steigen bis zum Beginn des Lappens an, bilden einen gerundeten Gipfel und fallen dann viel steiler zum Ende ab; sie tragen eine sehr zerstreute feine Punktierung, die an der Basis etwas stärker ist.

Länge: Körper bis zum Enddorn 24 mm; Fühler 54 mm.

Fundort: D.-N.-Guinea, Schraderberg, 2100 m (ges. 22.—31. V. 1913 von Bürgers, Kais.-Aug.-Fl.-Expedition).

Neue Potemnemen von Deutsch-Neu-Guinea (Col. Cer. Lam.).

Von R. Kriesche, Berlin-Wilmersdorf.

1. *Potemnemus detzneri* n. sp.

Die östliche Vikariante des *scabrosus* Ol., durch Folgendes unterschieden: die helle Farbe ist etwas lichter, ganz leicht ins Rötliche spielend, dagegen sind die Seiten der Decken dunkler, fast ebenso stark wie der dreieckige Endfleck; auch der herzförmige Zirkumskutellarfleck ist schärfer ausgeprägt. Dunkelbraun ist ferner der Mittelteil des Pronotums (abgesehen von der charakteristischen weißen Mittellängslinie) in Gestalt einer queren Raute mit vorn und hinten bis zum Rand anschließenden breiten Verbindungstreifen.

In der Mitte des Halsschildes, von einer Gabelung der weißen Längslinie umflossen, ein kleines, schmales, völlig unbehaartes, quergefurchtes Längsfeld. Das braune Mittelfeld ohne Skulptur, nur am Seitenrand etwas aufgeworfen. Die hellen Seitenteile einschließlic der Dornenwurzeln mittelstark zerstreut gekörnelt.

Die Körnelung der Decken ist schwach entwickelt. Die Körner selbst sind etwa halb so groß; sie bilden dieselben Reihen, sind aber weiter entfernt, namentlich an der Schulter.